

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 83.

Sonntag den 29. April.

1894.

Für die Monate Mai und Juni werden
Abonnements nur für den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen
Postanstalten, Postbüros, sowie in der Ex-
pedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Lieber'sche Erklärung über die Tabakfabriksteuer.

Das es selbst Politiker giebt, die von Illusionen leben, ist bekannt und nur von diesem Gesichtspunkte aus ist es verständlich, daß ein großer Theil der Preise der Lieber'schen Erklärung in der Steuercommission, daß das Centrum die Tabakfabriksteuer nur für jetzt und nicht im Prinzip ablehne, die Bedeutung einer Ankündigung besetzt, daß das Centrum oder wenigstens ein Theil desselben in der nächsten Session einer neuen Fabriksteuer vorlage zustimmen werde. Daß Finanzminister Miquel diese Vorstellung unterstützt und befördert, bezweifeln wir nicht; wohl aber daß er selbst in der Illusion befangen ist, mit der er andere anspornt. Jedenfalls sind die Ansichten der Fabriksteuer durch die Lieber'sche Erklärung nicht besser geworden. Ueber den Wortlaut dieser Erklärung liegt ein amtlicher Bericht nicht vor. Aber, wie nachträglich bekannt geworden ist, haben die Centrumsmitglieder der Steuercommission nach der Sitzung einen Bericht festgestellt, den die „Germania“ veröffentlicht hat und der offenbar bezweckt, Mißverständnisse auszugleichen. Nach diesem Bericht jagte Herr Lieber, der Abg. Müller, der in der Commission die Fraktion vertrat, habe nicht einmal den Gedanken ausgesprochen, es könne der Tabak unter keinerlei Umständen, zu keiner Zeit und in keiner Gestalt mehr zur Bekleidung der öffentlichen Lasten beitragen. „Vielmehr“, fuhr Dr. Lieber fort, sind wesentlich drei Bedenken gegen die Vorlage, d. h. gegen die Fabriksteuer erhoben: Die außerordentlich drückenden, geradezu unerträglichen Controlvorschriften, verhärtet durch die im Hintergrund drohende Anstufung durch die unteren Organe; die so hohe Bemessung der Steuer, daß ein erheblicher Verbrauchsrückgang aufzuheben unaussprechlich und endlich die dadurch bedingte Prodnossmachung von vielen Tausenden, nicht industriellen, sondern höchst wahrscheinlich auch landwirthschaftlichen Arbeitern.“ Daß durch eine Umarbeitung der Vorlage, wie sie angeblich beabsichtigt ist, diese Bedenken beseitigt werden könnten, ist ausgeschlossen. Schon in der Tabakquetecommission des Jahres 1878 erklärten sich die Freunde der Fabriksteuer für diese nur unter der Voraussetzung, daß beabsichtigt sei, hohe Steuererträge zu erzielen, weil nur dann die erforderlichen Controlden auf der einen Seite zulässig und die hohen Erhebungsstellen gerechtfertigt seien. Diese sind in der dem Reichstage gemachten Vorlage auf 5 Millionen berechnet, werden aber nach dem Urtheil von Sachverständigen, deren Autorität selbst der Reichsstatthalter anerkannt hat, eine erheblich höhere Summe in Anspruch nehmen. Was die Controlmaßregeln betrifft, so erklärt auch die „Dtsch. Tab.-Ztg.“ die auf eine Erleichterung der Controle gestellten Hoffnungen für „eitel Selbsttäuschung“. Sie schreibt: „Eine Steuer nach Art der vorgeschlagenen Tabakfabriksteuer bedingt eine sehr strenge Controle und wenn sie heute ohne solche Controlmaßregeln eingeführt werden würde, so würde die Regierung im nächsten Jahre eine Lenkerung des Gesetzes in dem Sinne der Verschärfung der Controle verlangen und der Reichstag würde dann nicht in der Lage sein, Nein zu sagen, denn er kann nicht dulden, daß Steuerertragsverluste in großem Umfange getrieben werden.“ Wenn aber die Controlmaßregeln und wird ein Mehrertrag in an-

näherung derselben Höhe wie in der früheren Vorlage verlangt, so kann auch die Folge der Prodnossmachung von vielen Tausenden von Arbeitern nicht ausbleiben. Für das Centrum wird also die Sachlage einer neuen Fabriksteuer vorlage gegenüber unverändert sein; auch dann, wenn die Partei eine stärkere Heranziehung des Tabaks überhaupt demnächst als zulässig erachtet sollte. Das Miquel'sche „Ende gut, Alles gut“ wird also auf die Fabriksteuer auch in der nächsten Session keine Anwendung finden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Bericht des österreichischen Valutaausschusses über die Gesetze betr. Einlösung der Staatsnoten ist jetzt vom Abg. Szecapanowski festgestellt worden. Derselbe bezeichnet die Vorlagen als einen weiteren Schritt auf dem Wege der Valutareform und stellt fest, daß ein bedeutender Goldbetrag für Oesterreich unter guten Bedingungen gesichert worden ist. Die schwere allgemeine Krisis des vorigen Jahres sei größtentheils vorbei, neue Erschütterungen nicht in Sicht. Der Valutaausschuss beantragte, den Vorlagen zuzustimmen. — Wie weiter zur Valutareform gemeldet wird, hat Finanzminister Plener erklärt, daß die Regierung die Vorschläge der Bank ablehnen werde.

Frankreich. Für die Budgetcommission hat die Kammer die Wahl der Mitglieder vollzogen. Während nach einer Meldung die Mehrheit der Commission dem Etatvoranschlag der Regierung günstig stimmt sein soll, äußern sich andere Blätter dahin, daß nur 16 Mitglieder der Commission unter gewissen Vorbehalten für die Regierungsvorschläge sein werden, während denselben 17 feindsich gegenüberstehen. Für die Präsidenswahl der Budgetcommission werden als Candidaten Rouvier, Brisson, Felix Faure und Cavaignac genannt. Die meisten Ansichten scheinen Rouvier zu haben. — Eine Ansehen erregenden Anarchistenverhaftung wird aus Paris gemeldet. Der Verhaftete ist ein Beamter des Kriegsministeriums Namens Ferricou, seit 10 Jahren im Ministerium als Schreiber beschäftigt. In seiner Wohnung und in seinem Arbeitszimmer wurden ein umfangreicher Schriftwechsel mit Anarchisten und Fänder für Explosivkörper vorgefunden. Ferricou verhaftet in dem eingegangenen Anarchistenablat „Enschors“ längere Zeit Versteck, die er mit seinem Namen zeichnete. — Gegen den Anarchisten Henry begannen am Freitag in Paris die Schwurgerichtsverhandlungen.

Italien. In der Budgetcommission brachte der Abgeordnete Cadolini einen Antrag auf Herabminderung der Zahl der Armeecorps von zwölf auf zehn ein. — Die Verhaftung und Ausweisung des italienischen Generals Goggia will die italienische Regierung, wie Minister Blanc in der Deputirtenkammer erklärte, nicht zum Gegenstand einer Reklamation an die französische Regierung machen. Die französische Regierung habe das Recht zur Ausweisung von Ausländern, und die italienische Regierung habe es für würdiger gehalten, keinerlei Schritte bei der französischen Regierung zu unternehmen. Was die Umstände des Falles selbst anlangt, so schloß die der Regierung zugegangenen Nachrichten es aus, daß Goggia wirklich sich der Spionage schuldig gemacht habe.

Japan. Bei den Kammerwahlen wurden gewählt: 122 Radikale, 58 Liberale, 40 Unabhängige und 80 Mitglieder der kleineren Oppositionsparteien. Die Regierung wird von den Radikalen unterstützt.

Holland. Die niederländischen Kammerwahlen haben als Gesamtergebnis ergeben: 44 Unabhängige, 56 Gegner der Reformvorschläge. Die letzte Wahlreform ist damit als gescheitert anzusehen, wenigstens in der geplanten Ausdehnung auf alle Staatsbürger, die das 23. Lebensjahr

zurückgelegt haben, und es wird sich nunmehr fragen, ob der Verschärfung im Sinne der von den Liberalen gewollten Reform gemacht werden wird, wonach eine gewisse Steuerfähigkeit dem Wahlrecht auch ferner zu Grunde liegen soll.

Schweden-Norwegen. Das norwegische Storting hat mit 61 gegen 50 Stimmen einen Antrag angenommen dahingehend, daß das Storting die Eidesleistung von in Folge des Artikel 75 des Grundgesetzes vor dasselbe geladenen Personen fordern könne.

Samoa. Ueber die Zustände auf Samoa berichtet Reuters Bureau neuerdings, daß zwar keine weiteren Unruhen vorgekommen sind, aber die Samoa-Eingeborenen, die laut der Vereinbarung zwischen dem Consul bestimmte Entwaftungsmassnahmen bis die Regierungstruppen aufhören, sie zu bedrohen. Die Samoa-Eingeborenen lehnen jedoch in ihrer Heimstätten zurück. Die französische Mission verlangt eine Entschädigung wegen der Zerstörung der Schule durch die Regierungstruppen. Nach einer weiteren Meldung aus Apia verlautet jedoch, daß die Entwaftung der Eingeborenen mit Gewalt durchgeführt werden soll. Seit der Ankunft der Kriegsschiffe sollen acht politische Gefangene mit Wissen der Gefangenen-Aufsicht entflohen sein.

Argentinien. Zu blutigen Zusammenstößen ist es in mehreren Orten Argentiniens anlässlich der Provinzialwahlen gekommen. In Lujan wurde ein Polizeioffizier durch einen Schuss von radikaler Seite getödtet. Dagegen schloß die Polizei drei Radikale, tödtet und nahm 156 Verhaftungen vor. In Loberia wurde ein Militär getödtet und ein Radikaler schwer verwundet. Noch weit schlimmere Ereignisse haben im Städtchen Bragado stattgefunden. Der frühere Polizeichef der Provinz und Bruder des früheren Gouverneurs Julio Costa, Carlos Costa, befand sich in Begleitung von einer Anzahl Freunden auf dem Bahnhof und erwartete die Ankunft eines Zuges. Zu demselben Zwecke waren dort zwei Führer der Radikalen, die Brüder Aparicio und Gregorio Islas in Begleitung ihrer Frauen und einiger Freunde, darunter die jungen Leute Damian Palacios und Jacinto Fernandez. Als Costa dem jungen Palacios begegnete, schob er ihn zur Seite, worauf dieser bemerkte, er hätte kein Recht, ihn demassen zur Seite zu stoßen, da er ihn nicht belästigen hätte. Hieraus entspann sich eine allgemeine Schießerei. Costa fiel todt nieder und seine Begleiter wichen zurück, während die Gebrüder Islas sich in die Stationsräumlichkeiten zurückzogen. Beim Betreten des Telegraphenbureaus fand Gregorio Islas entsezt zu Boden; Aparicio, Fernandez und ein Telegraphist flüchteten sich in ein inneres Zimmer. Darauf stürzten eine Anzahl Polizisten und andere Leute unter Anführung des Commandanten Miens nach dem Zimmer, wo Aparicio Islas schwer verwundet lag. Sie durchsuchten die Thür mit Kugeln und sprengten das Schloß auf. Die beiden Gefährten Islas eilten in's andere Zimmer. Die wilde Horde stürzte sich nun auf Aparicio und versetzte ihm Dolchstich über Dolchstich. Darauf wurde er nach dem Perron geschleppt und dort der Uhr und aller Wertsgegenstände beraubt. In gleich barbarischer Weise verfuhr sie mit dem Leichnam Gregorios. Dann begab sich die Horde in die Straßen, um weitere Radikale abzuschlagen. In diesem Moment kam der Zug von Nueva de Julio an, welcher ein Polizei-Detachement brachte. Der Commisar Morel, welcher die Polizisten befehligte, trennte die freitragenden Parteien und verhaftete 40 Radikale, die sich in dem Hause eines gewissen Salinas verbarrikadirten hatten. In der Stadt selbst aber dauerte der Kampf noch fort und konnte erst unterdrückt werden, als eine weitere Polizei-Abtheilung von Chivilcoy eingetroffen war.

Deutschland.

Berlin, 28. April. Der Kaiser wird nach

der „Nordd. Allg. Ztg.“ in diesem Sommer wieder eine Seefahrt nach Norwegen unternehmen, und zwar vornehmlich im letzten Drittel des Juni. — Die Kaiserin hat mit ihren Kindern am Freitag Vormittag Abbazia wieder verlassen und die Rückreise nach Berlin angetreten. Den zum Abschied erschienenen Vertretern der Staats- und Gemeindebehörden äußerte sie ihre besondere Befriedigung über den Aufenthalt in Abbazia und dankte für die Bemühungen, welche denselben zu einem angenehmen gestaltet. Unter den Klängen der deutschen Hymne, den Gesängern des „Moltke“ und den lebhaften Klänge des zahlreich erschienenen Publikums besiegte die Kaiserin und die Prinzen die Bewegung setzte, stand die Kaiserin, umgeben von den Prinzen mit der Prinzessin auf dem Arme am Abgangspunkt und dankte durch Kopfnicken für die Dationen der Menge. Zu Ehren der Kaiserin wurde Donnerstag Abend in Abbazia an Bord des „Moltke“, dessen Masten mit elektrischem Lichte beleuchtet waren, ein Feuerwerk abgebrannt, dem alsdann ein Feuerwerk am Parte folgte, während am Meere ein fog. „venetianisches Fest“ stattfand. Zahlreiche illuminierte Schiffe und Boote, darunter zwei mit Sängern und Musikern, kreuzten längs des dichtbesetzten Ufers. Auch das Schiffschiff „Moltke“ hat Freitag Mittag Abbazia verlassen und wird sich nach Palermo begeben.

— (Der Bundesrath) trat am Freitag zu einer Plenarsitzung zusammen. In der Sitzung wurden die Gesetze betreffend die Abzahlungsgeschäfte, betr. die Abwehr von Viehdieben und betr. den Schutz der Waarenbezeichnungen, ferner die Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz genehmigt.

— (Mit der feierlichen Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes) am 18. October soll, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, eine durch den Kaiser zu vollziehende Schlusssteinlegung verbunden sein.

— (Die Betriebseinnahme der preussischen Staatsbahnen) ergab im Etatsjahr 1893/94 ein Mehr von 41 826 366 M. oder 1156 M. pro Kilometer gegen das Vorjahr. Davon entfallen 13 058 827 M. auf den Personen- und Gepäckverkehr und 26 223 541 M. auf den Güterverkehr und 2 443 995 M. auf sonstige Quellen. Im März hat die Einnahme aus dem Güterverkehr — anscheinend in Folge des weichen Winters — 244 470 Mark weniger betragen als im Vorjahre; dagegen hat der Personenverkehr eine Mehrerinnahme von 2 761 575 M. ergeben.

— (Politik in Kriegervereinen.) Wenn es sich darum handelt, die Kriegervereine, die bekanntlich durch Statut verpflichtet sind, sich von der Politik fernzuhalten, zu Disziplinierungen u. dgl. in konterrativen Interesse zu mißbrauchen, so ist nach der Ansicht der Konservativen dagegen nichts einzusetzen. Aber wenn der Redacteur eines unpolitischen Blattes, wie die „Pöjener Landwehr-Ztg.“ sein soll, sich erdreißt, dem Reichstanzler Grafen Caprivi zu seinem Geburtstage zu gratuliren und ihm für das Aufstadebringen des russischen Handelsvertrags zu danken, so schreibt er eine „politische Abhandlung“. Der Rittergutsbesitzer Bress-Preste sieht sich veranlaßt, dem Redacteur mitzutheilen, daß der Artikel in dem unter seinem (Bress's) Protektorat stehenden Kriegerverbande Mißbilligung hervorgerufen habe und der Reichstagsabgeordnete, Generallandwirtschaftsdirector Staudt empfängt ihn in seiner Eigenschaft als Vorsitzenden des Pöjener Provinzial-Landweh-Verbandes, um aus dessen Munde das Versprechen entgegenzunehmen, künftig, jede, auch die leiseste Streifung politischer Fragen zu vermeiden. Das ist der Inhalt eines Schreibens, welches Herr Kahler zu endlichen Feststellung der Wahrheit an die Redaction der „Fol. Ztg.“ gerichtet hat. „Durch diese Aufschrift, bemerkt die „Fol. Ztg.“, wird es erwiesen, daß die Agitation der Agrarier sich nicht mehr in den Grenzen der dem Bunde der Landwirthe angehörigen Vereine hält, sondern daß auch die Kriegervereine als Versuchsfeld für agrarische Wühlereien herhalten müssen. Dies festzustellen, war für uns die Hauptaufgabe und es ist uns das, wie wir hier mit Befriedigung konstatiren, völlig gelungen.“ Man kann in der That der „Fol. Ztg.“ nur dankbar sein, daß sie den Schleier, der über dieser hundertfachen Verfälschung der „Fol. Landw. Ztg.“ lag, zerissen und die Unvergleichlichkeit der Agrarier vor aller Augen enthüllt hat. Die Kriegervereine treiben zwar keine Politik, aber es ruft ihre Mißbilligung hervor, wenn der Redacteur eines ihren Zwecken dienenden Blattes dem Reichstanzler, General Grafen Caprivi einen Glückwunsch zu seinem Geburtstage auspricht.

— (Zur Kaiserfeier) Der Landrath des Lauenburger Kreises hat dem „Vorwärts“ ein

Bergnügen bereitet durch folgende Bekanntmachung: „Dem Herrnmann nach ist der 1. Mai für die Landbewohner ein fröhlicher Feiertag. Indem ich hierauf aufmerksam mache, bemerke ich zugleich, daß überall im Kreise auf dem Lande an jenem Tage nicht gearbeitet werden darf.“ Unferes Erachtens kann ein Landrath überhaupt keine Arbeitseinstellung diktire für kirchliche Feiertage, welche nicht zugleich zu den anerkannten bürgerlichen Feiertagen gehören. Außerdem kann überhaupt nicht eine Arbeitseinstellung in diesem Umfange von irgend einer Obrigkeit decretirt werden.

— (Partei-politisches.) Am 25. d. M. hat sich in Glogau ein Wahlverein der Liberalen für den Kreis Glogau“ constituirt, welcher sich vollständig auf dem Boden der Freisvereinigung bez. des „Wahlvereins der Liberalen“ gestellt. Dem Verein stehen vor die Herren: Fabrikbesitzer und Stadtverordneten-Vorsteher Hoffmeister, Stadtrath Cleemann, Stadtrath Leopold Sachs, Kaufmann Louis Band, Rechtsanwalt Cohn, Justizrath Gallas.

— (Ueber neue Unruhen in Kamerun) berichtet die „Gamb. Vrijenalls“ auf Grund von Privatmittheilungen Folgendes: „Bei Abgang des Dampfers „Admiral“, der beinahe das Detasement Seesoldaten unter Hauptmann v. Kampf nach Deutschland zurückgebracht hat, waren Mitte März neue Unruhen entbrannt, indem die Zofleute die unter den Häuptlingen Prifjo und Bell lebende Hifortown angriffen und dort Mord und Brand anstifteten. Hauptmann v. Kampf wollte Ruhe schaffen, wurde aber von dem Gouverneur v. Zimmerer verhindert, der erklärte, durch die Entsendung des Dampfers „Soden“ selbst Ruhe stiften zu wollen. Die Zofleute wiesen aber die Einmischung des Gouverneurs zurück, da sie schon selbst mit ihren Gegnern fertig werden würden; sie wollten unter sich Palaver abhalten. — Auch in Aba, weiter den Kamerunfluß aufwärts, waren Mitte März Unruhen ausgebrochen, ebenso in Buba, wo Gravenhorst gefallen ist. Der Häuptling von Buba, Namens Gumba, war so auffällig, daß er die zur Unterdrückung der Streitigkeiten hingelandten Beamten Leht und Spengler festhielt und sie erst nach Zahlung eines Lösegeldes frei gab.“ — Die Weidung bedarf in mehreren Punkten der Aufklärung. Es ist eigenthümlich, daß man abermals erst durch Privatmittheilungen Kunde von den Vorgängen erhält, obwohl über einen Monat seitdem vergangen ist. Hoffentlich läßt nunmehr die antilige Aufklärung nicht auf sich warten.

Parlamentarisches.

— (Herenhans.) (Sitzung vom 27. April.) Im Herrenhans fand heute nach Eröffnung der Semdichthener Lage unter dem Titel einer Generaldebatte über den Etat ein Sturmloos der Agrarier gegen den Reichstanzler statt. Graf Mirbach erwiderte wieder einmal die Klage, daß Graf Caprivi im Reichstage erklärt habe, die Landwirtschaft falle nicht unter Art. 4 der Reichsverfassung; er als Reichstanzler sei also für die Maßregeln zur Hebung der Landwirtschaft nicht competent. Der Herr Graf ging aber noch einen Schritt weiter. Von allen den verfassungsmäßigen Mächten, welche das Reich bezüglich der landwirtschaftlichen Interessen, bezüglich des Tarifwesens habe, würde kein Gebrauch zu Gunsten der Landwirtschaft gemacht. In diesem Zusammenhang brachte er dann auch die Aufhebung der Staffeltarife für Getreide u. s. w. zur Sprache, wofür Graf Mirbach aber nicht den Eisenbahnminister, sondern lediglich den Reichstanzler verantwortlich macht. Schließlich kam er auch auf den Antrag Kanitz, der zu früh im Reichstage eingebracht worden sei; die Abhebung desselben habe aber nur ein Ziel im Auge gefaßt. Graf Mirbach, der in der ersten Lesung bereits bekannter Art. 19 des russischen Handelsvertrags betr. die Eisenbahntarife sei ein Eingriff in die Rechte Preussens und habe der Zustimmung des Landtags bedürftig. Zum mindesten müsse der landwirtschaftlichen Production Preussens eine gleiche Tarifermäßigung gewährt werden. Während Finanzminister Miquel gestern ähnliche Angriffe des Grafen Mirbach gegen den Reichstanzler unbeachtet gelassen habe; jedoch sich heute der Ministerpräsident Graf Eulen-burg um mit dem ihm zur Verfügung stehenden Maße von Energie den Reichstanzler zu vertheidigen. Als Graf Eulen-burg von dem Reichstanzler sprach, rief Graf Mirbach, er habe Mirbach genannt, worauf Graf Eulen-burg entgegenete, Graf Mirbach möge immerhin Vogel Strauß-Politik treiben, wen er genannt habe, wisse Jeder. Der Ministerpräsident erklärte dann, sämtliche Zusinnungen, als ob der Reichstanzler der Landwirtschaft wenig freundlich oder gar feindselig gegenüberstehe, seien vollkommen unrichtig. Minister Eulen-burg behauptete ferner, daß der Eiserne Preussens im Reiche zu kurz komme und schloß dann mit der Bitte, Angriffe gegen die Reichsverwaltung und den Reichstanzler im Nebenbäude (Reichstage) anzubringen. Hier sagte er, sind wir die Verantwortlichen und wir sind bereit, Ihnen Rede zu stehen. Minister Thielens stellte die beschränkte Ueberschwemmung Deutschlands mit russischem Getreide in Abrede. Ausland führe den Vertrag loyal aus. Graf v. Frankenberg hält den Antrag Kanitz für unannehmbar; er hofft auf baldige Wiedererrückung der Staffeltarife. Oberbürgermeister Wagener, giebt den ruffischen Agrariern zu verstehen, die Aufhebung der Staffeltarife sei die Folge ihrer Haltung gegenüber dem russischen Handelsvertrag; was Graf Mirbach in Abrede stellt; die Niederländer machten keine Handelsverträge. Oberbürgermeister Deuber (Breslau) sieht das Handelsverhältnis in der Aufhebung des Identitätsnachweises. Nachdem Herr v. Bembens-Plamersheim den Mitgliedern die Vertheidigung des Interesses der Landwirtschaft des Reichens empfohlen, wird die Generaldebatte — zum Etat geschlossen. Morgen Etat.

— Ueber die staatlichen Alterszulagen an Volksschullehrer in Städten von über 10 000 Einwohnern ist wieder einmal in der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses verhandelt worden. Seitens des Regierungskommissars wurde die Absicht einer Neuregulierung der Verteilung der staatlichen Beihilfen für die Unterhaltung der Volksschulen betreffend die Lehrergehälter, sowie die fundamentalen Neuordnung der hier in Betracht kommenden Fragen beim bevorstehenden Schuldotationsgesetz geltend gemacht. Die Commission faßte mit Rücksicht auf die gegebenen Erklärungen des Vertreters der Staatsregierung den einstimmigen Beschluß, diese Petitionen als Material für die künftige gesetzliche Regelung der Lehrerbesoldungen der Staatsregierung zu überweisen.

— Der Sattler'sche Bericht der Budgetcommission über die Finanzlage des preussischen Staats liegt jetzt im Wortlaut vor. Die von der Commission beantragten Resolutionen sind schon neulich mitgeteilt. Der Bericht giebt zunächst eine Uebersicht über die Entwicklung des preussischen Staatshaushalts von 1880/81 bis 1894/95, geht dann zum Etat für 1894/95 über und beleuchtet endlich die voraussichtliche weitere Entwicklung der Finanzen des Staates im Etat für 1895/96. Nach der Reduktion des Berichts schließt der Etat für 1894/95 mit einem Feibetrag von 56,5 Mill. M. ab, so daß von den einmaligen Ausgaben nur 1 346 981 durch die Einnahmen gedeckt werden. Unberücksichtigt bleiben dabei sowohl der Staatsfiskal überwiegen, aus dem Mehrertrag der Einkommensteuer gebildete Fonds, als die Einnahmen, welche Preussen aus dem neuen Börsensteuerertrag zufließen und die voraussichtlich das Mehr an Warntialbeiträgen über die Ueberweisungen (18,7 Millionen) bis auf einen kleinen Rest decken werden. An der Verdrückung der Finanzlage ist also das Reich unthätig. Bezüglich des Etatsjahres 1895/96, in dem die Steuerreform zur Durchführung gelangt, nimmt der Bericht eine starke Steigerung der Ausgaben in Aussicht, die durch stärkere Belastung der direkten Steuern nicht „ohne erhebliche Bedenken“ gedeckt werden können. Es sei also eine berechtigte (!) Forderung, „daß das Reich Preussen Zuneigungen aus dem durch die Reichs-gesetzgebung eröffneten Einnahmequellen verschafft.“ Hier sowohl, wie in der bezüglichen Resolution geht die Budgetcommission von der Auffassung aus, daß die dem Reiche reichsverfassungsmäßig zuzurechnenden (Steuer-) Quellen lediglich indirekte Steuern seien, eine Auffassung, die bekanntlich selbst Finanzminister Miquel im Reichstage als unzutreffend anerkannt hat. Offenbar handelt es sich darum, die ungünstige Finanzlage Preussens in den nächsten Jahren als Vorspanne für die Miquel'schen Reichssteuerprojekte zu verwerthen. Zum mindesten hätte die Budgetcommission diese Absicht nicht gar so deutlich hervor-treten lassen sollen. Der Reichstag wird sich durch dergleichen Schachzüge nicht irre machen lassen.

Provinz und Umgegend.

— Apolda, 23. April. Wegen der oft gehörten Klagen aus landwirtschaftlichen Kreisen über die unter den Viehhältern infolge der Futternot herrschenden Knochenweide hatte der großherzogliche Bezirks-director Born Veranlassung genommen, im zweiten Verwaltungsbezirk Ermittlungen über den Umfang dieser Krankheit anstellen zu lassen, deren Ergebnis recht kennzeichnend für die gegenwärtige Lage der Viehzucht und interessant genug sein dürfte, zur Kenntniß weiterer Kreise zu gelangen, zumal unferes Wissens eine ähnliche Feststellung in anderen Bezirken des Großherzogthums nicht stattgefunden hat. Nach dieser Zusammenstellung haben im zweiten Verwaltungsbezirk infolge der Knochenweide getödtet werden müssen: 227 Stück Rindvieh und 410 Stück Schweine, 147 Stück Rindvieh und 136 Stück Schweine sind gefallen. Es ergiebt sich sonach ein Gesamtverlust von 920 Thieren.

— Saalburg, 23. April. Ueber die Boden- verschiebungen im Voigtlande theilt in der Monatschrift „Unser Voigtland“ Herr Prof. Dr. Ludwig in Greiz Folgendes mit: Der Berg K. u. M. bei Saalburg senkt sich seit etwa 40 Jahren. Vom Wege zwischen Ebersdorf und Zoppoten aus ist jetzt der Kirchthum des Dorfes Kuhl von einer Stelle aus sichtbar, von wo er früher nicht zu sehen war. Von Grumbach aus sieht man ebenso jetzt den Kirchthum von Brennersgrün, der früher nicht zu sehen war. An dem Meißner bei Schloß Burg ist ein Erdbruch bemerkbar.

— Stendal, 25. April. Eine Wanderversammlung des Verbandes der Geflügelzüchtervereine in der Provinz Sachsen und den umliegenden Staaten soll dem „Allm. Int.“ zufolge in Verbindung mit der in den Pfingttagen in Harzies Stadtpark hiersehl stattfindenden 2. Verbandsausstellung abgehalten werden.

Aug. Pitzschker,

Tiefer Keller 3, empfiehlt Tiefere Keller 3,

!Spazierstöcke!

Bekannt größtes gut assortiertes Lager am Platze, sowie Pfeifen, Cigarren, Cigaretten, folgend, Schnupftabakdozen und Drehschneidwaren, Bestellungen und Reparaturen schnell und sauber.

Kegel und Pockholzkugeln.
Hornspäne.

Spottbillig!!

Den höchsten Rabatt

auf die **Fabrik-Listen-Preise** repräsentieren meine **Netto-Verkaufs-Preise** garant. erstklassiger, bester

Fabr- räder



34 er Mod. Ansichtssendung, Umtausch bereitwilligt.
Illustr. Listen auch über **gebrauchte** und **zurückgesetzte neue** Fahrräder gratis und franco.

Richard Renker, Cölleda.



Hoflieferant Ihrer Königl. Hohheit
der Frau Prinzessin Friedrich Carl v. Preussen.

Höchste Auszeichnung
Original Singer Nähmaschinen

empfangen auf der
Chicago Weltausstellung
54 erste Preise,
und wurden hierdurch wieder anerkannt als
die besten der Welt.

Hauptgeschäft: Halle a/S., Leipzigerstr. 20.
Merseburg, Breitestrasse 8.

Ausverkauf aller Sorten Schuhwaren u. Pantoffeln
wegen Todesfall wird fortgesetzt
Delgrube 3. C. Genthe. Delgrube 3.
Toolbad und Lasterort

Dürrenberg a/S.

Neuerbautes, komfortabel eingerichtete **Curhaus** mit schönem Garten und geräumiger Veranda unmittelbar an den Grabtwerken. Eigenes Badehaus für alle medizinischen Bäder. Großes Restaurant, Speise- und Gesellschaftssäle. Billard und Kegelbahn. Wohnung zu M. 15 bis M. 20 pro Woche. Pension einschließlich Zimmer von 450 M. an täglich Wagen im Hause. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die **Verwaltung des Curhauses.** (H. 37376.)

Kaiser Wilhelms-Halle.

Seitens des Kgl. Amtsgerichts ist die Zwangsverwaltung über das Restaurationsgrundstück **Kaiser Wilhelms-Halle** hier eingeleitet worden.

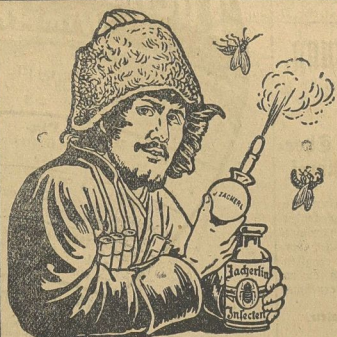
Unter Engagierung einer tüchtigen Kraft findet der **Anschank** von ff. Lagerbier aus der Brauerei des Herrn Carl Berger hier, von bayr. Bier und von sämmtl. anderen Getränken, sowie Verabreichung von Speisen zc. statt. Vereinen empfehle die Säle und den Garten zur gefälligen Benützung.
Merseburg, den 25. April 1894.

Carl Rindfleisch, Verwalter.

Nasspresssteine,

gut trocken, von intensiver Heizkraft, hat abzugeben
Merseburger Braunkohlenwerk
und **Dampfsiegelei Burgliebenau-Döllnitz,**
Leonhardt.

Ludewaner Brikets und Brechkohlensteine,
A. Riebecke'sche Montan-Werke, A.-G.
Qualität vorzüglich, Lieferung prompt, Preise billigt.
Brikets bei Fuhren
lasse ich auf Herrn C. Klauß Waage wiegen und mit Waagefchein abliefern.
Heinrich Schultze.



Bringen Sie nur **Zacherlin,** denn es ist das rapideste u. sicherste Mittel zur Ausbreitung jeglicher Art von Infekten. Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, der zufolge kein zweites Mittel existiert, dessen Umsatz nicht um mindestens das Hundertfache dem Zacherlin überstiegen wird. Be-langen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen "Zacherlin". Alles Andere ist werthlose Nachahmung. Die Flaschen kosten 30,

60 Pf., M. 1.-, M. 2.-; der Zacherlin-Sparer 50 Pf.
In Merseburg bei Herrn **Th. Funke.**
" **Paul Berger.**
" **Lauchhüttd** " **E. H. Langenberg.**
" **Söhnel** " **F. Zimmermann.**
" **Mühlern** " **St. Handroek.**
" **Schafhüttd** " **J. Grunberg.**

Anton Pollert'scher Ausverkauf.

Da der Laden bis 1. October a. c. geräumt sein muß, so offeriren die noch vorhandenen

Waarenbestände

zu wieder bedeutend herabgesetzten Preisen. Zum Ausverkauf stehen in erster Linie hochfeine **Sommer-Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffe** in nur guten nadelfertigen Qualitäten u. neuesten geschmackvollen Mustern jetziger Saison. Ferner empfehlen die so beliebten halbwoollenen **Beiges** und leinen **Drells**, fertig gebrüht zu leichten Sommer-Anzügen. Die noch vorhandenen älteren **Sommerstoffe** geben zu allerbilligsten Preisen ab
die Anton Pollert'schen Erben,

J. B.: M. Möllnitz.

Geöffnet täglich vormittags von 9-12, nachmittags von 2-6 Uhr.
Freitags und Sonntags geschlossen.

16		200
Equi-		edle
pagen		Pferde

19. Stettiner Pferdelerterie.

Ziehung am 8. Mai 1894.

16 Hauptgewinne: **200** hoch-edle Pferde.

darunter: 3 Vierspanner, 7 Zweifspanner, 6 Einspanner, 10 gerittene, gestaltete und gezäumte Reitpferde zc.

zusammen: 2012 Gewinne im Werthe von 240000 Mark.

Loose 1 Mark (11 St. für 10 M.). Eine und Porto 30 Pf., Einschieben hierzu a 20 Pf. extra, verleiht gegen Rücknahme, Papanweisung oder auch gegen Postmarken das Bankhaus **Rob. Th. Schröder, Lübeck.** **Wiederverkäufer gegen Rabatt gesucht.**

Neu! Zum ersten Male hier! Neu!

Heute Sonntag sowie zu Himmelfahrt

Große Riesen-Luftschiffahrt auf dem Rinderplatze.

Großartige Volksbelustigung für Jung und Alt.

wozu freundschaft einladet **B. Keller.**

Markt 7. F. A. Hammer, Markt 7.

Drechslermeister, empfiehlt sein Lager von

Stöcken, Regenschirmen für Damen und Herren, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Portemonnaies, Ring- und Couriertaschen, Reiserollen, Cigarrenetuis, Bijouterie-, Holz-, Galanteriewaaren, Kämmen von Gummi und Horn, Hornnadeln, Pfeifen, Kopf- und Kleiderbürsten, Taschenbürsten, Messer, Croquet-, englische Ballspiele etc.

Alle in das Fach fallende **Arbeiten** sowie **Reparaturen** werden schnell, solid und billig ausgeführt.

C. Grunemann,
Gatterstrae 19.
bringt seine
**Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Maschine**
in empfehlende Erinnerung.

!! Auf nach Stettin !!
Stettiner Vortierle. Ziehung bestimmt 8. Mai cr.
pr. Loos 1991, 11 Loos 10911 (Sorto u. Liste 30 Pf.).
Leo Joseph. Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Geschaftsbegrundung.
Den geehrten Bewohnern der Amtshauser,
von Beneficien und des Neumarkts die ergebene
Anzeige, daß ich in diesen Tagen im Hause
Amtshauser Nr. 1 eine
**Brot-, Weis-, Kuchen-, Thee-
und Weingeback-Bakerei**
eröffnet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein,
durch Lieferung vorzüglicher, wohlgeschmeckender,
großer Backwaare und durch reelle und prompte
Bedienung mit der Zufriedenheit eines vere-
ehrten Publikums zu erwerben u. zu erhalten.
Mit diesem Versprechen verbinde ich die er-
gebene Bitte, mich in meinem Unternehmen
freundlichkeit zu unterstützen.

Nach Badgae sind willkommen.
Merseburg, im April 1894.
Hochachtungsvoll

Reinhold Sachse,
Bademeister,
Amtshauser Nr. 1.

Anorr's Hafermehl,
bestes und billigstes Kindernahrmittel, in
Packgen 45 und 24 Pf.,
Kademann's u. Nehle's Kindermehl,
condensirte Schweiermilch,
Ungarwein (Tokayer),

von den meisten Verseten als vorzügliches
Stärkungsmittel für Kranke, Genuernte und
Kinder empfohlen. Flaschen 4 2 Mk. 50 Pf.,
1 Mk. 50 Pf., 1 Mk. und 50 Pf.
empfehlen

Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstrasse 16.



**O. FRITZE'S BERNSTEIN-DEK-
LACKFARBE**
zum
Verbrauchen
von
Tuchbanden

Wie haben Sie es nun fertig gebracht, daß
dieses Mal die Fußböden so prachtvoll ge-
worden sind?

Mit **O. Fritze's Bernstein-Dek-Lack-
farbe** ist es weiter kein Kunststück, dieselbe
aberricht an Haltbarkeit, schnellem
Erzeugen und elegantem Aussehen
alle anderen Fubodenlacke.
Niederlage allein bei:

Wilh. Kieslich,
Kosmacker Nr. 3.

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Cie.

Grosses Interesse
bietet unsere reichhaltige Muster-Collection in
Buckskin, Kammgarn, Chevots, Paletotsstoffen u. Damentuchen.
Man verlange Muster; Zusendung franco, ohne Verpflichtung zum Kauf.
Hervorragende Neuheiten. — Wirklich billige Preise.

für 2 Mk. 90 Pfg. 1,50 Mr. Zuitat. Kammgarn 2-fach	für 5 Mk. 60 Pfg. 3,20 Mr. Zwirn- Buckskin 2. Anzug	für 6 Mark 6 Mr. east Leder zu einem Anzug
für 8 Mk. 10 Pfg. 3 Meter 20 cm. Helos Buckskin zu einem kompletten Anzug	für 13 Mk. 50 Pfg. 3 Meter Triumph-Cheviot zu einem kompletten Anzug	für 7 Mk. 50 Pfg. 3 Mr. marschal Cheviot 2. Anzug
für 11 Mk. 2 Meter hochfeinen Diagonal zu einem Herrenpaletot	für 18 Mk. 75 Pfg. 3 Meter Royal Kammgarn oder Cheviot zu einem Anzug	für 6 Mk. 5 Meter Damentuch zu einem Kleide

Feuerwehr-Livree Stoffe, Schwarze Tuche, Wasserdrücke, Billard-Tuche, etc.

Muster franco an Jedermann!

Stoffe bis zu den feinsten Qualitäten.

Budereigrundstucks-Berkauf in Weisensels.
Eine hieselbst am Markte auerl günstig belegene, seit vielen
Jahren im flottesten Betriebe befindliche

Bakerei
in Familienverhältnisse halber bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilen
Rindfleisch & Swierozynski in Weisensels. (H. 52134 a.)

Restaurant zum Schützenhaus.
Sonntag den 29. April
grosse Tanzmusik.
(Abendunterhaltung.)
Sierzu ladet hochstcht ein **B. Spahn.**

Als bestes Mittel zum Schutz von Kleibern,
Belgaranten etc. empfohlen
Naphthalin-Campbor,
Campbor-Naphthalin-Blätter.
H. Erdmann, Drogenhandlung,
Markt Nr. 10.

Ambulatorium für Krankheiten
der **Haut- und der Harnwege,**
Balle a 8, gr. Steinstr. 77/78 I.
Unentgeltliche Sprechst. f. Unbemittelte
von 8-10 Vorm., 6-7 Nachm., Sonntags 10-11.
Specialarzt **Dr. med. E. Kromayer,**
Privatdocent a. d. Univ. (40928)

Feinste Tafelbutter,
Wollmilch und Magermilch,
Buttermilch, täglich frisch,
auch am Wagen zu haben,
sauere und süße Sahne,
Limburger  Pf. 30 Pf.,
Garzkase 3 Stück 10 Pf.,
2 10
Camembert (franz. Weichkäse),
Quart  Pf. 15 Pf.
empfehlen

Dampfmolkerei Merseburg,
Carl Rauch,
Amtshauser 8a. Markt 28.

Anchor-Cacao
steht nach wie vor unübertroffen da.
Anchor-Cacao
zeichnet sich aus durch vorzüglichen Ge-
schmack, großen Räum und billigen
Preis. — Richters
Anchor-Cacao
ist zum Beweise der Echtheit mit der
Fabrikmarke „Anchor“ versehen
und in allen feineren Geschäften
in 1/2, 1/4, und 1/8 Pf.-Dosen
vorrätig.

Ketten!
Salfterketten,
Stangenketten,
Druckketten,
Grutketten,
Ankernetten,
Drehseilstrange,
Drehseilstrange,
empfehlen sehr billig und damit zu rahmen
Albert Bohrmann.

**Billigste Emaille-
Wirtschafts-Artikel**
bet **H. Becher.**

Große Gelegenheits-Posten
in **Damen-Kleiderstoffen,** nur letzte Neuheiten,
welche der vorgerückten Saison wegen bedeutend unter dem Werthe eingekauft sind, gehen täglich ein und kommen zu
ganz enorm billigen Preisen
zum Ausschneitt.

Otto Dobkowitz. Entenplan.

Die gesammten Bestände in
Damen-Regen-Mänteln, Jackets, Visites, Capes, Kragen etc.
werden zu **Ausverkaufspreisen** abgegeben.

Sierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 26. April. Die Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, die vom 1. Mai bis 30. September in Erfurt stattfindet, ist durch die rege Beteiligung bereits weit über die anfänglich gesteckten Grenzen hinausgewachsen. Man, da die theilweise großartigen, theilweise originellen Bauten auf einem landschaftlich schön gelegenen Punkte Erfurts vollendet sind, wird es klar, daß das Unternehmen eins der anziehendsten wird, welches Deutschland in Ausstellungen aufzuweisen gehabt hat. Die Vielfältigkeit, welche sich durch die Mitwirkung der umfangreichen und interessanten Thüringer Industrie, des Gartenbaues, der Landwirtschaft, durch die aus dem ganzen deutschen Reiche beschickten Sonderausstellungen von Motoren und Sägmäshinen für das Kleingewerbe, von Gemälden, Feinarbeiten, Akerthümern, Kaffeemühlen etc., entwickeln wird, macht einen Besuch Erfurts in Verbindung mit den Glanzpunkten des Thüringer Waldes dies Jahr lohnend und genussreich.

† Naumburg, 25. April. Der kleine Kreis Naumburg hat, wie die M. Z. mittheilt, abermals ein Darlehen von 300 000 M. aufgenommen zum Zwecke von Chauvee- und Brückenbau. Für das jeweilige Rechnungsjahr sind in diesem Kreise die Kreissteuern erhöht worden und zwar auf 24 pCt. Zuschlag zur Staatsinkommensteuer und der 2 M. 40 Pf. und 4 M. betragenden Gemeindesteuern sowie auf 18 pCt. Zuschlag zur Gebäudesteuer, 18 pCt. Zuschlag zur Grundsteuer und 12 pCt. Zuschlag zur Gewerbesteuer.

† Naumburg, 26. April. Am 12. März d. J. stand vor der hiesigen Strafkammer der Landwirth Hermann Vitzring aus Herrensgerstädt bei Buttstädt. In der Nacht vom 15. zum 16. April v. J. wurden in Herrensgerstädt eine Anzahl Kirch- und andere Obstbäume theils geknickt, theils ihrer Krone entleitet, sodaß den Besitzern dieser Bäume ein bedeutender Schaden entstand. Der Verdacht lenkte sich zwar bald auf Vitzring, jedoch konnte man ihn nichts nachweisen. Auffallend war nur, daß die Bäume Vitzrings verpönt geblieben waren, sowie daß Vitzring im Besitze eines Weilers gefunden wurde, mit dem die Kerben in den abgerindeten Bäumen eingedrückt waren. Eine in der Zeitung ausgesetzte Belohnung von 300 Mark für Denjenigen, der den Baumfreier ermitteln konnte, blieb ohne Erfolg. Da entschlossen sich die geschädigten Besitzer, gegen Vitzring den Strafantrag zu stellen und die Voruntersuchung ergab aus demartiges Beweismaterial für den Angeklagten, daß er am 12. März wegen Sachbeschädigung zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt werden konnte.

In der gegen dies Urtheil eingeleiteten Revision beim Reichsgericht in Leipzig, die gestern dort verhandelt ward, behauptete der Angeklagte, daß der Strafantrag gegen ihn zu spät gestellt worden sei, der Strafantrag sei am 26. Juli 1893 bei der Staatsanwaltschaft in Naumburg eingegangen, am 18. April aber hätten die Antragsteller schon öffentlich ausgesprochen, daß Vitzring der Thäter sein müsse, die dreimonatige Frist sei also für die Stellung des Strafantrages verstrichen gewesen. Der Staatsanwalt hält die Revision für unbegründet, da die erste Verhandlung in dieser Sache vor dem Amtswohlfahrer am 1. Mai erfolgt sei, also von diesem Tage an die Kenntniß von der etwaigen Thäterschaft Vitzrings zu datiren sei. Im Einverständnis mit den Ausführungen des Staatsanwalts erkannte das Reichsgericht in seiner heutigen Sitzung auf Verwerfung der Revision und Bestätigung des Naumburger Erkenntnisses.

† Blankenburg, 15. April. Die Ausgrabungen auf der Heimburg werden in diesem Jahre fortgesetzt werden. Namentlich auf der Westseite der Oberburg sind die Grundmauern des Thores bis jetzt bloßgelegt. Die Burganlage hat einen erheblichen Umfang gehabt und ist die Heimburg, welche eine Zeit lang Reichsfestung war, den Ausgrabungen zufolge eine ganz bedeutende mittelalterliche Burg gewesen.

† Köppla, 24. April. Am 1. Mai wird die im vorigen Jahre bereits eingeführte Omnibus-Verbindung mit dem Köpplhäuser wieder beginnen; dieselbe wird von den Besuchern des Köpplhäusergebirges bezw. Denmalen wiederum mit Freuden begrüßt werden. Die Fahrt vom Bahnhof Köppla bis an den Fuß des Gebirges dauert nach der S. Ztg. 28 Minuten. Von da ab ist das Denmalen sowie die Ruine in einer halben Stunde bequem zu erreichen. Die Omnibusfahrt findet täglich dreimal statt. Der Omnibus ist zweckmäßig eingerichtet, nimmt 28 Personen auf und ist offen.

† Breitungen, 26. April. Ein hiesiger Einwohner schoß nach einem auf dem Dache herumspazierenden Marder. Das Thier purzelte auch vom

Dache herunter. Da es aber noch nicht todt war, wollte der Schütze mit dem Gewehrkolben dem Räuber vollends den Garaus machen. Dabei entlud sich, wie die S. Ztg. meldet, der noch geladene Lauf des Doppelgewehres und traf unglücklichweise den Jäger, der infolge der erlittenen Verwundung leider gestorben ist.

† In Görzsbach (Kreis Sangerhausen) sind in der Nacht zum Freitag 4 große Bauerngehöfte niedergebrannt. Dabei ist auch viel Vieh in den Flammen umgekommen.

† Worbis, 27. April. Vom Blitze getödtet wurden gestern Nachmittag in Sitterode der Inspector Körber von dortigen Rittergute und die Arbeiterin Ehefrau Lungershausen. Mehrere andere Personen stürzten zur Erde, erlitten aber keine Verletzungen.

† Halberstadt, 25. April. Am Montag Nachmittag spielten mehrere Kinder in einem Stalle eines Grundstückes in der Wenigeroderstraße; sie hatten sich Streichhölzer verschafft, machten Feuer und ließen, als dasselbe um sich griff, davon. Ein dreijähriges Kind des Kaufmanns W. konnte seinen Spiegeifahrten nicht folgen, es wurde vom Feuer ergriffen und erlitt, ehe Hilfe kam, so schwere Brandwunden, daß es denselben am andern Tage erlag.

† Goslar, 25. April. Am letzten Donnerstag schoß Herr W. Wiersdorf aus Begehen, der Rächer der hiesigen Stadtforts, einen Luerhahn, ein hier sonst seltenes Wild, das Forstausseher Trull aufgejagt hatte.

† Magdeburg, 26. April. Zum Kapitel von dem Treibjagen auf den Offiziersjagden berichtet nach der Fr. Ztg. von hier Folgendes: Der commandirende General des 4. Armee-corps v. Hünnich ist für sehr billiges Geld Pächter der Jagd im fiskalischen Forste zu Wiederitz bei Magdeburg. Hier werden an zwei oder drei Tagen im Jahre Treibjagden abgehalten, wozu stets 30 bis 60 Mann Soldaten, zumeist vom 66. Infanterieregiment commandirt werden. Es sind also keineswegs Freiwillige. Für die Anzüge der Soldaten ist das Kriechen in Dornen u. s. w. nicht allzu vorthelhaft. Vom 16. October bis Mitte December 1893 waren für jeden Abend 15—20 Mann Soldaten, meist der 2., 3. und 4. Compagnie dem Regiments 66 angehörig, commandirt, um rings um die Forst herum eine Kistenkette zu bilden zu dem Zweck, das Wild zu füren und von dem Austritt auf die angrenzenden Jagden fernzuhalten. Die Soldaten erklärten auf Befragen, sie seien dazu commandirt, um die Jagd des Generals zu schützen und das Wild nicht herauszulassen. Beim Dunkelwerden wurde allabendlich zu dieser Zeit von den Soldaten um die Forst herum ein Schützenfeuer eröffnet, welches erst eine Stunde nach dem Dunkelwerden aufhörte.

† Köppla, 27. April. Dieser Tage wurde hier ein in den siebziger Jahren stehender Mann zur letzten Ruhe bestattet, der hier und in der Umgegend allgemein unter dem Namen „der Einsiedler“ bekannt war. Er war in früheren Jahren nach Amerika ausgewandert, hatte dort aber das gehoffte Glück nicht gefunden, war vielmehr durch Schiffsaltschläge um sein Hab und Gut gekommen. Von mehreren Jahren mittellos nach hier zurückgekehrt, wohnte er seitdem, Sommer wie Winter, in einer an der Großenstrasse gelegenen Felsenhöhle. Sie war möglicherweise hergerichtet und im Innern mit vielerlei frommen Sprüchen versehen. Oft konnten Vorübergehende abends aus den Tiefen des Berges den frommen Gesang des Einsiedlers und die begleitenden Klänge der Gitarre vernehmen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 29. April 1894.

** In der heutigen Nr. veröffentlichen wir den vom 1. Mai d. J. an in Kraft tretenden Eisenbahn-Sommerfahrplan und empfehlen denselben einer genaueren Durchsicht. Von der königl. Eisenbahndirection zu Erfurt wird hierzu noch geschrieben: Mit dem 1. Mai d. J. werden die Nachtschnellzüge Nr. 1 Berlin-Eisenach-Frankfurt a. M. ab Berlin 9 Uhr 50 Min. nachmittags, und Nr. 2 Frankfurt a. M.-Eisenach-Berlin, ab Frankfurt a. M. 8 Uhr 45 Min. nachmittags, ferner die Anschlußzüge Nr. 202 Leipzig-Corbetha, ab Leipzig 11 Uhr 57 Min. nachmittags, und 201 Corbetha-Leipzig, ab Corbetha 4 Uhr vormittags, und endlich die Tageschnellzüge Nr. 18 Berlin-Leipzig-Hof-München, ab Berlin 7 Uhr 50 Min. vormittags, und Nr. 13 München-Leipzig-Berlin, ab München 8 Uhr 17 Min. vormitt., mit neuen, durch Seiten- bezw. Mittelgänge und Uebergangsbrieken mit einander verbundenen Personenzug 1./II. Klasse ausgestattet, deren Plätze nummerirt sind. Für die Benutzung eines nummerirten

Platzes in diesen Zügen wird außer dem tarifmäßigen Fahrpreise für eine zu allen Zügen gültige Fahrkarte ein Zuschlag von 2 Mk. gegen Ansbändigung einer auf einen bestimmten Platz lautenden Platzkarte erhoben. Um den Reisenden die Möglichkeit zu bieten, sich einen bestimmten Platz im Voraus zu sichern, wird bei den Zügen 1, 2 und 202 ein Vorverkauf von Platzkarten eingerichtet. Dieser Vorverkauf findet statt:

Zum Zuge 1 in Berlin im internationalen Reisebureau, Unter den Linden 69, bis abends 7 Uhr und am Fahrkartenschalter des Anhaltischen Bahnhofes von 7 Uhr 30 Min. bis 9 Uhr abends am Reisetage; zum Zuge 2 in Frankfurt a. M. in der Agentur der Schlafwagen-Gesellschaft, Kaiserstraße 1, bis abends 6 Uhr 30 Min. und am Fahrkartenschalter auf dem Hauptbahnhofe daselbst von 6 Uhr 45 Min. bis 8 Uhr abends; zum Zuge 202 in Leipzig am Fahrkartenschalter des Thüringischen Bahnhofes am Reisetage bis 9 Uhr abends.

Ohne Angabe einer Platznummer, welche später vom Zugführer in der Platzkarte bemerkt wird, werden am Fahrkartenschalter der Ausgangsbahnhöfe auch nach Ablauf der Vorverkaufszeit Platzkarten noch so lange ausgegeben, als zu dem betreffenden Zuge überhaupt Fahrkarten verkauft werden. Reisende, welche vom Vorverkauf keinen Gebrauch machen, sowie die auf Zwischenstationen abgehenden Reisenden haben die Platzkarten im Zuge selbst beim Zugführer zu lösen. Bei den Zügen 18, 13 und 201 erfolgt die Ausgabe von Platzkarten ausschließlich im Zuge selbst durch den Zugführer und zwar werden zu den Zügen 18 und 13 Platzkarten nur auf der Strecke Berlin-Leipzig ausgegeben.

** Der Kirchencath der hiesigen St. Maximin-Gemeinde hat in entgegenkommender Weise beschloßen, den neuen Theil des Friedhofes vor dem dem Sittichthor mit Wasserleitung zu versehen und Anordnung getroffen, daß die erforderlichen Arbeiten baldigst in Angriff genommen werden.

** In der Eisenbahnstraße schlug am Freitag Nachmittag ein Köpplhäuser Geschirrführer einen vorüberfahrenden Collegen aus Wöblitz, mit dem er auf gespanntem Fuße lebt, mit dem Peitschenstiel derart in's Gesicht, daß sofort Blut floß. Der Attentäter machte sich schleunigst davon, dürfte aber der wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

** Nach einem am Freitag Abend eingetretenen mehrstündigen Regen hat sich die Temperatur der Luft, die am Donnerstag 21 und am Freitag Mittag noch 18 Grad R. Schattentemperatur aufwies, erheblich abgekühlt. Den schon zahlreich aufgetretenen Mistkäfern und sonstigen Schädlingen dürfte dieser Witterungswechsel zur Freude der Landwirthe und Obstplantagenbesitzer ein energisches Holt gebieten.

** In der Teichstraße stürzte gestern ein Hochradfahrer vor dem Cafe Nürnberger so unglücklich mit seinem Rade, daß er mit dem Gesichte auf eine Steinstufe schlug und sich eine stark blutende Verletzung zuzog.

** Eine schlechte Belohnung für seine Gefälligkeit wurde gestern früh dem Landwirth H. aus Slettau zu Theil. Derselbe nahm unterwegs drei Walzbrüder, die ihn baten, eine Strecke mitfahren zu dürfen, in seinen leeren Wagen auf und widmete dann seine ganze Aufmerksamkeit wieder den jungen Pferden. Dies bemerkt, verließen die drei Strothe an einer günstigen Stelle geräuschlos das Gefährt, nahmen aber den Pelz ihres Wobthäters, den dieser auf den Wagen gelegt hatte, mit sich und verschwanden spurlos. Als H. das Verdrüsten seiner Fahrzüge mitnahm seinen Pelz gewahr wurde, kehrte er schleunigst um, konnte aber keine Spur von den Spitzbuben entdecken. Dieselben haben wahrscheinlich mit ihrem Raube die Richtung nach Halle eingeschlagen.

** Die viel erörterte Frage, ob Ausgeherinnen, Aufwärterinnen, Bedienungsfrauen u. s. w. versicherungspflichtig sind im Sinne des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes, ist nunmehr endgültig entschieden worden. Das Reichsversicherungsamt hat aus Anlaß der Beschlußfassung über die Bewerbe eines Arbeitgebers, der wegen unterlassener Markenverwendung für die von ihm beschäftigte Ausgeherin von der Versicherungsanstalt Braunschweig mit einer Ordnungsstrafe belegt worden war, dahin Entscheidung getroffen, daß „Ausgeherinnen“ als versicherungspflichtig anzusehen und die vorgeschriebenen Beiträge für sie zu entrichten sind. Es handelt sich in dem fraglichen Falle um eine Frau, ähnlich wie die als „Aufwärterinnen“ oder „Bedienungsfrauen“ bezeichneten Personen, die angenommen werden, um entweder allein oder neben einem ständigen Dienstmädchen täglich mehrere Stunden im Hausbath des Arbeitgebers die größeren Arbeiten, als Zimmer-

Dank.

Meine Mutter hatte schon lange Zeit mit einem schwachen Gals und Leberleiden zu thun; trotz aller ärztlichen Hilfe wurde weder das eine noch das andere Leiden besser, im Gegenteil, Mama wurde von Tag zu Tag schwächer und schwächer.

Dr. Volbeding homöopath. Arzt in Düsseldorf, durch seine homöopathische Behandlungsweise erzielte und ich wandte mich wegen meiner Mutter an ihn. Mama beehrte sich nicht nur unter der Behandlung des Herrn Dr. Solbe- ding, sondern sie ist wieder vollkommen hergestellt, sobald sie heute wieder als Frau von 60 Jahren bedeutend besser und munter aussieht wie jemals und ordentlich junger erscheint.

Dr. Volbeding hierdurch meinen öffentlichen Dank.

Poppelsdorf b. Bonn, Friedrichstr. 2.

Frau Schorn.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 2. Auflage erscheinende Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freihandlung unter dem Cover für eine Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Weizenmehl 00, weiß Etiquett, 1/4 Ctr. 2 Mk. 90 Pf.

Weizenmehl 00, grün Etiquett, 1/4 Ctr. 2 Mk. 80 Pf.

offert R. Handke, Frankleben.

Stuhlrechner, die Qualitäten, in allen Nr. und in 1/2, 1/3 u. 1/4 Fd-Bad.

Wagenbeschwerden, schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc. quälten mich viele Jahre.

Maschinenöl, Wagenfett, Carl Mayer, Amtshäuser 8.

Eduard Hofer in Merseburg, Götzel zum Palmbaum. Niederlage der Weingeisthandlung von Johannes Stein, Wittenberg, in Halle a. S. und Winkel 7, Merseburg.

Beste Speisekartoffeln, nachschmeckend, weislich, haltbar, tiefere à Ctr. 2, - frei Haus. Ed. Klauss.

Läuferstoffe, sowie angelegene Tischläufer und sonstige Stickereien in größter Auswahl. Carl Stürzebecher.

Wäsche wird gut und billig gewaschen. Große Mitterstraße Nr. 1. Dienstag früh. Fr. Rost.

Reisbutter 8 Fd. netto 8.50 Mk., Schrahmsofiebutter 8 Fd. netto 7.50 Mk. frei Nachh. versch. Fr. A. Besemer, Kaufmann, Döber.

Robert Heyne's Kinder-Nährzwieback, in der beste und billige. Anker in meinem Geschäft ist das beste in 2 Sorten à 15 Pf. und à 30 Pf. zu beziehen bei Herrn Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.

Den geehrten Damen zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage ein

Special-Neuer-Geschäft, bestehend in reinlichen Damen-Kleider-Mänteln (auselle Gewandstücke dieser Saison), eingerüstet habe und bitte freundlichst, bei Bedarf mich gütlich zu beehren.

Gleichzeitig empfehle den geehrten Damen meine reichhaltige Winter-Collection zur recht heiligen Vermeidung. Hochachtungsvoll. C. Henschel, Leichstr.

Tietze's Muchein, ist anerkannt bestes Vertilgungs-Mittel aller Insecten, Fliegen etc. Aecht zu haben in Beuteln à 10, 25 und 50 Pf. in Merseburg bei Herrn Paul Berger, Neumarkt-Drogerie. [7836]

Hausfrauen! Aus allem Vollaßfall, Strümpfen, Wärrn etc. werden neue Damenkleider und Wam-merstoffe angefertigt. Winter und Annehmlichkeit bei A. Donnerbad, Saalfstraße.

Gerührte Kapskuchen, Kartoffelkringel mit Vanillezuck, Kartoffelkuchen, Kaffeekekchen, nasse Kuchen, Prophetenkuchen, Makronenzwieback, Vanillezuckzwieback, Nährzwieback empfiehlt Robert Heyne.

Holzvantoffeln und Luchpantoffeln dauerhaft und billig bei H. Lehmann, Pantoffelmacher, Breitestraße 8, im Hofe.

Alle Briefmarken! Kauff Postsecretär Fuchs, Naumburg (S.).

Fertige Herren- u. Knaben-Garderobe. Anfertigung feinerer Herren- u. Knaben-Garderobe nach Maß, prompt und billig bei Hermann Lehmann, Schneidermeister, Seitenbeutel Nr. 11.

Grjaz für Hafer, eignen sich, von Autoritäten anerkannt, am besten Getrocknete Bierteraber. Garantie 24-30 Prozent Kr. u. Fett, also ca. doppelt soviel Nahrungswert wie im Saft.

Oscar Sonntag, Merseburg a. S. Valerine-Gold-Cream-Seife, mildest aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. - Borr. à Bad. - 3 St. 50 Pf. bei F. Cuxhe, Apotheker.

Gardinen, empfiehlt zu billigen Preisen Carl Pollert, Gotthardsstraße 13, 2. Etage.

Bruchbandagen, doppelt und einfach, in allen Größen, Enden lösen, Verbänden, Geradehalter empfiehlt A. Prall, Burgstraße. Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Blutarme, schwächliche, nervöse Personen sollten Dr. Dernhoffs Eisenpulver versuchen. (Män-ner) bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Stärkungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und blühend gelundes Aussehen. Alle, die es ge- braucht haben, sind wohl des höchsten Lobes wie unzählige Dankurkunden täglich besonen. Einzelpkt. 1.50. Großer Gefäß nach 3 Sch. Allein echt: Kgl. Priv. Apotheker J. weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77

Ortskrankenkasse der Schuhmacher. General-Versammlung Montag den 7. Mal, nachmittags 5 Uhr, in der Schuhmacher-Vereinigung. Gedächtnisrede des Herrn v. 1886. Von 4 Uhr ab findet Vertragsabschluss statt.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhler in Merseburg.

Blantenburg, Schwarzathal. Hotel zum Löwen. Altenommitres Hans I. Manges, Pension von 4 Mk. an. Großer geschüttigter Garten. Keine Cafionpreise. E. Scharot, Böh.

Sanderheimer Sanitätskaffe. Reisekörbe, Kinderwagen, Waschkörbe, Traggkörbe, sowie alle Sorten Korbwaaren

Rob. Schulze, Johannisstraße 4. Albert Bohrmann, Ofen- und Eisenwaaren-Geschäft, empfiehlt für großes Lager von Holz- und Stroh-Ofen, amerik. Ofen, russische Ofen, russische Ofen, russische Ofen, russische Ofen.



Alle Sorten Holzröhren, Feuerstätten, Ofenrost, Kachelsteine, Esstischstühle, empfiehlt billigst Gebr. Wiegand.

Neuheiten in colorierten und schwarzen Bezügen empfiehlt Carl Stürzebecher, Burgstraße 12.

Den Rauchern, von Hervorrag. Sorten als alle die bis jetzt, Esziane weit übertrifft und wirklich vorzüglich warm empfohlen.

Geißelschlösschen. Heute Sonntag Tauben-Ausflug. Fr. Roje.

Schwendler's Restaurant. Heute Sonntag Vormittag Speckkuchen. Bier ff. - Pilsener.

Einige Frauen gesucht zur Zeit-Abth. Hertel.

Ev. Jünglings-Verein. Zur Feier des 5. Jahresfestes findet am Sonntag den 29. April 1884 statt.

Bäckergesellschaft. Sonntag den 29. d. M. Ausflug nach Leuna. Abmarsch 2 1/2 Uhr vom Café. Der Vorstand.

Biefeler's Restaurant, Gotthardsstrasse. Sonntag Vormittag Speck- und Zwiebelkuchen.

Sleler's Restaurant, Neumarkt. Aal in Gelée, selbst eingekocht. „Naiser Friedrichs-Garten“.

Kanarien-Verloosung findet nicht statt. Einzahlungen werden zurückgezahlt. E. Grünwäher.

Restaurant Bahnhof Niederbenna. Dienstag den 1. Mai Schlachtfest. Früh 9 Uhr Wellfleisch, abends frische und Vari- wurst, wozu freundlichst einladet.

F. D. Zitzsch. Felschlöbchen. Sonntag den 29. April, von nachmittags ab Tanzmusik, wozu freundlichst einladet. A. Klessler.

Zur Zufriedenheit. Sonntag früh Speckkuchen. E. Vogel. „Freya“ Mensch.

Gasthof z. preussischen Adler. Heute Sonntag Preis- u. Scheiben-Schießen. Dazu ladet freundlichst ein K. Grammann.

Angarten. Sonntag den 29. April von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab Ballmusik bei vollem Orchester sowie Stern- u. Scheibenschießen.

Barf-Bad-Restaurant. Empfehle meine schönen der Neuzeit ent- sprechenden Sozialitäten auch für Vereine. Prachtvoller Garten.

Prachtvoller Garten. ff. Pilsener sowie andere Getränke. Ich bitte um gütigen Besuch. Hochachtungsvoll Alphonso Koerber.

Junges Mädchen zum Erlernen der ff. Küche findet Auf- nahme im Hotel zur Sonne. Cigaretten-Händler für Berlin u. Westphalen.

Einige Frauen gesucht zur Zeit-Abth. Hertel.

Ein schwarzer Feszl, auf den Namen „Waldmänn“ hörend, entlassen. Gest. abzu- geben. Auf den Namen „Waldmänn“ Nr. 8. Vor Anfang wird gemerkt.

Vertical text on the right edge of the page, including dates like 'Sonntag' and various notices.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 83.

Sonntag den 29. April.

1894.

Für die Monate Mai und Juni werden
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-
pedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Lieber'sche Erklärung über die Tabakfabriksteuer.

Das es selbst Politiker giebt, die von Illusionen
leben, ist bekannt und nur von diesem Gesichts-
punkte aus ist es verständlich, daß ein großer
Theil der Kreise der Lieber'schen Erklärung in der
Steuercommission, daß das Centrum die Tabak-
fabriksteuer nur für jetzt und nicht im Prinzip
ablehne, die Bedeutung einer Ankündigung beilegt,
daß das Centrum oder wenigstens ein Theil desselben
in der nächsten Session einer neuen Fabriksteuer-
vorlage zustimmen werde. Daß Finanzminister
Mügel diese Vorstellung unterstützt und befördert,
beweisen wir nicht; wohl aber daß er selbst in
der Illusion befangen ist, mit der er andere an-
spiont. Jedenfalls sind die Aussichten der Fabrik-
steuer durch die Lieber'sche Erklärung nicht besser
geworden. Ueber den Wortlaut dieser Erklärung
liegt ein amtlicher Bericht nicht vor. Aber, wie
nachträglich bekannt geworden ist, haben die Centru-
mmitglieder der Steuercommission nach der Sitzung
einen Bericht festgestellt, den die „Germania“ ver-
öffentlicht hat und der offenbar bezweckt, Mißver-
ständnisse auszuräumen. Nach diesem Bericht jagte
Herr Lieber, der Abg. Müller, der in der Commission
die Fraktion vertrat, habe nicht einmal den Ge-
danken ausgesprochen, es könne der Tabak unter
keinerlei Umständen, zu keiner Zeit und in keiner
Gestalt mehr zur Bekleidung der öffentlichen Lasten
beitragen. Vielmehr, fuhr Dr. Lieber fort, sind
wesentlich drei Bedenken gegen die Vorlage, d. h.
gegen die Fabriksteuer erhoben: Die außerordentlich
drückenden, geradezu unerträglichen Controlvor-
schriften, verschärft durch die im Hintergrunde drohende
Ausführung durch die unteren Organe; die so hohe
Bemessung der Steuer, daß ein erheblicher Ver-
brauchsrückgang anscheinend unausbleiblich und
endlich die dadurch bedingte Prodlosmachung von
vielen Tausenden, nicht industriellen, sondern
höchst wahrscheinlich auch landwirtschaftlichen
Arbeitern.“ Daß durch eine Umarbeitung der
Vorlage, wie sie angeblich beabsichtigt ist, diese
Bedenken beseitigt werden könnten, ist ausgeschlossen.
Schon in der Tabakquetecommission des Jahres
1878 erklärten sich die Freunde der Fabriksteuer
für diese nur unter der Voraussetzung, daß beab-
sichtigt sei, hohe Steuererträge zu erreichen, weil nur
dann die erforderlichen Controllen auf der einen
Seite zulässig und die hohen Erhebungskosten gerech-
fertigt seien. Diese sind in der dem Reichstage ge-
machtem Vorlage auf 5 Millionen berechnet, werden
aber nach dem Urtheil von Sachverständigen, deren
Autorität selbst der Reichschatzsecretär anerkennt, hat,
eine erheblich höhere Summe in Anspruch nehmen.
Was die Controlmaßregeln betrifft, so erklärt auch
die „Dtsch. Tab.-Ztg.“ die auf eine Erleichterung
der Controlle gefügten Hoffnungen für „eitel Selb-
täuschung“. Sie schreibt: „Eine Steuer nach Art
der vorgeschlagenen Tabakfabriksteuer bedingt eine
sehr strenge Controlle und wenn sie heute ohne solche
Controlmaßregeln eingeführt werden würde, so würde
die Regierung im nächsten Jahre eine Milderung
des Gesetzes in dem Sinne der Verschärfung der
Controlle verlangen und der Reichstag würde dann
nicht in der Lage sein, Nein zu sagen, denn er kann
nicht dulden, daß Steuerertragsverluste in großem
Umfange getrieben werden.“ Weiblen aber die
Controlmaßregeln und wird ein Mehrertrag in an-

nähernd derselben Höhe wie in der früheren Vorlage
verlangt, so kann auch die Folge der Prodlos-
machung von vielen Tausenden von Arbeitern nicht
ausbleiben. Für das Centrum wird also die Sach-
lage einer neuen Fabriksteuer vorlage gegenüber
unverändert sein; auch dann, wenn die Partei eine
stärkere Heranziehung des Tabaks überhaupt dem-
nächst als zulässig erachtet sollte. Das Miquel'sche
„Ende gut, Alles gut“ wird also auf die Fabrik-
steuer auch in der nächsten Session keine Anwendung
finden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Bericht des
österreichischen Valutaausschusses über die
Gesetze betr. Einlösung der Staatsnoten ist jetzt
vom Abg. Szepczanowski festgesetzt worden.
Derselbe bezieht die Vorlagen als einen weiteren
Schritt auf dem Wege der Valutareform und stellt
fest, daß ein bedeutender Goldbetrag für Oesterreich
unter guten Bedingungen gesichert worden ist. Die
schwere allgemeine Krise des vorigen Jahres sei
größtentheils vorbei, neue Erschütterungen nicht in
Sicht. Der Valutaausschuß beantragte, den Vor-
lagen zuzustimmen. — Wie weiter zur Valutafrage
gemeldet wird, hat Finanzminister Klenner erklärt,
daß die Regierung die Vorschläge der Bank ab-
lehnen werde.

Frankreich. Für die Budgetcommission
hat die Kammer die Wahl der Mitglieder vollzogen.
Während nach einer Meldung die Mehrheit der
Commission dem Etatvoranschlag der Regierung
günstig stimmt sein soll, äußern sich andere Blätter
dahin, daß nur 16 Mitglieder der Commission unter
gewissen Vorbehalten für die Regierungsvorschläge sein
werden, während denselben 17 feindlich gegenüber-
stehen. Für die Präsidentschaft der Budgetcommission
werden als Candidaten Rouvier, Brisson, Felix Faure
und Comagère genannt. Die meisten Ausschüsse
haben als Gegenresultat ergeben: 44
Anhänger, 56 Gegner der Wahlreformvorschläge.
Die Reichliche Wahlreform ist damit als gescheitert
anzusehen, wenigstens in der geplanten Ausdehnung
auf alle Staatsbürger, die das 23. Lebensjahr

zurückgelegt haben, und es wird sich nunmehr fragen,
ob der Verständigung im Sinne der von den Alt-
liberalen gewollten Reform gemacht werden wird,
wonach eine gewisse Steuerfähigkeit dem Wahlrecht
auch ferner zu Grunde liegen soll.

Schweden-Norwegen. Das norwegische
Storting hat mit 61 gegen 50 Stimmen einen
Antrag angenommen dahingehend, daß das Stort-
hing die Eidesleistung von in Folge des Artikel
75 des Grundgesetzes vor dasselbe Gefangenen Per-
sonen fordern könne.

Samoa. Ueber die Zustände auf Samoa
berichtet Reuters Bureau neuerdings, daß zwar keine
weiteren Unruhen vorgekommen sind, aber die Mana-
Eingeborenen, die laut der Vereinbarung zwischen
den Conjulat bestimmte Entschädigung verweigern
bis die Regierungstruppen aufhören, sie zu bedrohen.
Die Savaii-Eingeborenen lehnen jedoch in ihrer Heim-
stätten zurück. Die französische Mission verlangt
eine Entschädigung wegen der Zerstörung der Schule
durch die Regierungstruppen. Nach einer weiteren
Meldung aus Apia verlautet dablei, daß die
Entschädigung der Eingeborenen mit Gewalt
durchgesetzt werden soll. Seit der Ankunft der
Kriegsschiffe sollen acht politische Gefangene mit
Wissen der Gefangenen-Aufsichter entflohen sein.

Argentinien. Zu blutigen Zusammen-
stößen ist es in mehreren Orten Argentiniens an-
lässlich der Provinzialwahlen gekommen. In Lujan
wurde ein Polizeioffizier durch einen Schuß von
radikaler Seite getödtet. Dagegen schloß die Polizei
drei Radikale todt und nahm 156 Verhaftungen
vor. In Loberia wurde ein Militär getödtet und
ein Radikaler schwer verwundet. Noch weit schlimmere
Ereignisse haben in Städtchen Bra gas do haltgefunden.
Der frühere Polizeichef der Provinz und Bruder des
früheren Gouverneurs Julio Costa, Carlos Costa,
befand sich in Begleitung von einer Anzahl Freunden
auf dem Bahnhof und erwartete die Ankunft eines
Zuges. Zu demselben Zwecke waren dort zwei
Führer der Radikalen, die Brüder Aparicio und
Gregorio Asias in Begleitung ihrer Frauen und
junger Freunde, darunter die jungen Leute Damian
Palacios und Jacinto Fernandez. Als Costa dem
Palacios begegnete, schob er ihn zur Seite,
voraus dieser bemerkte, er hätte kein Recht, ihn der-
maßen zur Seite zu stoßen, da er ihn nicht belästigen
hätte. Hieraus entspann sich eine allgemeine
Schieberei. Costa fiel todt nieder und seine
Begleiter wichen zurück, während die Gebrüder Asias
sich in die Stationsräumlichkeiten zurückzogen. Beim
Betreten des Telegraphenbureaus fand Gregorio
Asias entsezt zu Boden; Aparicio, Fernandez und
ein Telegraphist suchten sich in ein inneres Zimmer.
Darauf stürzten eine Anzahl Polizisten und andere
Leute unter Anführung des Commandanten Miene
nach dem Zimmer, wo Aparicio Asias schwer ver-
wundet lag. Sie durchlöchernten die Thür mit Kugeln
und sprengten das Schloß auf. Die beiden Ge-
führten Asias eilten in's andere Zimmer. Die
Hilde Horde stürzte sich nun auf Aparicio und ver-
setzte ihm Dolchstich über Dolchstich. Darauf wurde
er nach dem Herron geschleppt und dort der Uhr
und aller Wertgegenstände beraubt. In gleich
barbarischer Weise verfuhr sie mit dem Reichman
Gregorios. Dann begab sich die Horde in die
Straßen, um weitere Radikale abzuschlagen. In
diesem Moment kam der Zug von Neue de Julio
an, welcher ein Polizei- Detachement brachte. Der
Commissar Morel, welcher die Polizisten befehligte,
erregte die streitbaren Parteien und verhaftete 40
Radikale, die sich in dem Hause eines gewissen
patinos verbarrikadirt hatten. In der Stadt selbst
dauerte der Kampf noch fort und konnte erst
unterdrückt werden, als eine weitere Polizei-Abtheilung
von Chiblicoy eingetroffen war.

Deutschland.

Berlin, 28. April. Der Kaiser wird nach



wahlen haben als Gesamtresultat ergeben: 44
Anhänger, 56 Gegner der Wahlreformvorschläge.
Die Reichliche Wahlreform ist damit als gescheitert
anzusehen, wenigstens in der geplanten Ausdehnung
auf alle Staatsbürger, die das 23. Lebensjahr